



VORBEREITUNGEN FÜR DIE FUSSBALL-EM 2012 WIRTSCHAFTSKRISE POLITISCHE STIMMUNG (SONNTAGSFRAGE)

■ ANALYSE		
Die Fußball-Europameisterschaft 2012 in der Ukraine: zwischen Sport und Politik		2
Von Tetiana Katsbert, Berlin		
■ GRAFIKEN ZUM TEXT		
Die Finanzierung der ukrainischen EURO 2012-Vorbereitung		5
■ CHRONIK		
Chronik der ukrainischen Vorbereitungen zur Fußball-Europameisterschaft 2012		6
■ DOKUMENTATION		
Ukrainische Fußballmannschaften im internationalen Vergleich seit 1995		7
<hr/>		
■ STATISTIK		
Wirtschaftsentwicklung der letzten sechs Quartale		10
<hr/>		
■ UMFRAGE		
Sonntagsfrage zu Parlaments- und Präsidentenwahlen		13
<hr/>		
■ CHRONIK		
Vom 12. bis 26. Mai 2009		15

Die nächste Ausgabe der Ukraine-Analysen erscheint am 9.6.2009.



Analyse

Die Fußball-Europameisterschaft 2012 in der Ukraine: zwischen Sport und Politik

Von Tetiana Katsbert, Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin

Zusammenfassung

Zwei Jahre nach der Vergabe der Fußball-Europameisterschaft (EURO 2012) an Polen und die Ukraine wird sichtbar, dass die ukrainischen Probleme bei der Vorbereitung noch nicht gelöst sind und das Staatsverwaltungssystem auf verschiedenen Ebenen betreffen, wie etwa Finanzplanung, Auftragsvergabe, Zeitmanagement, Informationskontrolle. Zentrales Problem bei der Vorbereitung ist, dass die Planung nicht dem Nationalinteresse, sondern Privatinteressen folgt. Im Folgenden wird die politische, wirtschaftliche und soziale Dimension der EURO 2012 näher betrachtet und ein Überblick über die existierenden Probleme und Herausforderungen gegeben.

Einleitung

Am 13. Mai 2009 hat das UEFA-Exekutivkomitee in Bukarest die Spielorte für die Fußball-Europameisterschaft 2012 angekündigt. Vier polnischen Städten – Warschau, Danzig, Wrocław und Posnan – wurde das Gastgeberrecht für die EURO 2012 endgültig bestätigt. Die ukrainischen Städte Kiew, Donezk, Lwiw und Charkiw müssen hingegen bis zur nächsten UEFA-Sitzung am 30. November 2009 ihre Tauglichkeit beweisen. Gelingt ihnen dies nicht, wird die Anzahl der Spielorte in der Ukraine auf zwei reduziert und das Finale nicht in Kiew sondern in Warschau ausgetragen.

Die sechsmonatige Fristverschiebung gibt der Ukraine eine neue Chance, sich als zuverlässiges Gastgeberland zu bewähren. Jedoch steht hinter der Ukraine als Austragungsort immer noch ein Fragezeichen: Schafft es das Land tatsächlich, die UEFA-Anforderungen hinsichtlich der Stadien-, Hotel-, Flughafen- und Straßeninfrastruktur zeitgerecht zu erfüllen?

EURO 2012 als politisches Imageprojekt

Die politische Stabilität im Lande war eine der wichtigsten Forderungen der UEFA für die Vorbereitung des Turniers und wurde von der Regierung garantiert. Obwohl der Präsident, die Regierung und das Parlament die Wichtigkeit der EURO 2012 nicht bezweifeln, wird die EURO zum Anlass, eigene Erfolge hervorzuheben und Misskalkulationen und Fehlschläge auf andere zu schieben. So hat Julia Timoschenko nach ihrem erneuten Amtsantritt als Ministerpräsidentin Ende 2007 die Vorgängerregierung von Viktor Janukowitsch für die Nichteinhaltung der Fristen für die Vorbereitung der EM-Objekte scharf kritisiert. Die Kritik wurde von ihm und seinen Anhängern im Mai 2009 zurückgegeben. Nachdem Odessa und Dnipropetrowsk ihren

Spielort-Status verloren haben, wurde Timoschenko Protektionismus bei der Verteilung von Staatsgeldern und die Lobbierung von Interessen einzelner Städten vom vorgeworfen.

Weitere politische Konflikte gibt es zwischen Timoschenko und Präsident Viktor Juschtschenko. Nach der Aufkündigung der orangenen Regierungskoalition wurde so im November 2008 der dem Präsidenten nahe stehende Ewgen Tscherwonenko vom Posten des Leiters der Nationalagentur für die EURO 2012 entlassen. Stattdessen wurde ein Koordinationsbüro für die EURO 2012 innerhalb der Regierung geschaffen. Tscherwonenko kommentierte es als Versuch, »mich und den Präsidenten aus dem Vorbereitungsprozess der EURO 2012 auszuschließen«.

Der offizielle Grund war jedoch eine »Optimierung der Verwaltungsstruktur«. Tscherwonenko war verantwortlich für die Kontrolle der Auftragsvergabe für EM-Projekte. Im April 2008 unterstützte er die Vergabe des Auftrags zur Rekonstruktion des Kiewer Olympiastadions an die taiwanische Firma Archasia Design Group. Der Vertrag wurde im Juni 2008 wegen mangelnder Erfahrung der Firma im Baugewerbe gekündigt, stattdessen wurde ein neuer Auftragnehmer ausgewählt. Dies allerdings mit erheblichen Zeit- und Imageverlusten.

Da die aktive Vorbereitungsphase der EURO 2012 momentan mit den Vorbereitungen für die Präsidentschaftswahlen zusammenfällt, besteht für den Fußball die Gefahr, zum Opfer politischer Auseinandersetzungen zu werden. Der vor kurzem im Parlament registrierte Gesetzentwurf über die Entlassung von Vizepremier Iwan Wasjnyk (u. a. zuständig für die EURO 2012) aufgrund »ineffizienter Arbeit« wurde von einem Parlamentsabgeordneten als »Rache von Odessa und Dnipropetrowsk« bezeichnet.

Die Rache kann sich auch auf die Arbeit des von Wasjnyk initiierten Koordinationsbüros für die EURO 2012 negativ auswirken. Der Büroleiter Illja Shevljak, ein Protégé von Wasjnyk, steht nun auch unter Entlassungsdruck, vor allem wenn die ihm vorgeworfenen Korruptionsaffären um den Ankauf von Rasenflächen und die Ausstattung für Sportplätze während seiner früheren Tätigkeit als Stellvertretender Minister für Jugend und Sport sowie als Vorsitzender des Komitees zur Vergabe von Staatsaufträgen erneut auftauchen. Das Ausscheiden von Schlüsselpersonen kann den Vorbereitungsprozess bremsen, und die Erfüllung der UEFA-Bedingungen im vorgegebenen Zeitrahmen gefährden.

Die EURO 2012 wird z.Z. in der Ukraine mehr als ein politisches denn als ein nationales Imageprojekt verstanden. Die Organisation des weltweit drittgrößten Sportereignisses in der Ukraine eröffnet den politischen Eliten viele politische und auch wirtschaftliche Handlungsoptionen. Im Kampf um wirtschaftliche Profite wird gegeneinander, nicht miteinander agiert. Das bringt Imageschäden für das Land und gefährdet den Erfolg des Vorbereitungsprozesses in der Ukraine.

Die EURO 2012 als »das größte Investitionsprojekt«

Der riesige Nachholbedarf der Ukraine bei der Sport-, Verkehrs- und Sozialinfrastruktur entspricht einem großen Investitionsbedarf zur Vorbereitung auf die EURO 2012. Im staatlichen Zielprogramm zur Vorbereitung der EURO 2012 wurden ca. 500 große Objekte aufgelistet, die rekonstruktions- bzw. neubaubedürftig waren, darunter 6 Stadien, 16 Flughäfen, 18 Fernstraßen, 7 regionale Autostraßen, 7 Flughafeneinfahrten, 26 Grenzübergänge, 289 Hotels und 64 Wohnheime. Die geschätzten Kosten beliefen sich auf 125 Mrd. UAH (zum damaligen Wechselkurs etwa 22 Mrd. Euro) und wurden im Oktober 2008 auf 160 Mrd. UAH (zum aktuellen Wechselkurs nur noch 16 Mrd. Euro) erhöht. Im Programm geht die Regierung davon aus, dass etwa 17 % der Summe aus dem Staatshaushalt sowie weitere 14 % aus kommunalen Haushalten bereitgestellt werden. Die verbleibenden guten zwei Drittel sollen aus privaten Investitionen kommen und für den Neubau und die Rekonstruktion von Hotels, Stadien, Trainingsanlagen, Flughafen-, Bahnhof- und Busterminals verwendet werden, weshalb die EURO als »größtes Investitionsprojekt des Landes« bezeichnet wurde. Einen Überblick über die Finanzplanung geben auch die Grafiken auf Seite 5.

Erforderlich sind dafür nicht-staatliche Investitionen in Milliardenhöhe. Die im staatlichen Zielprogramm

für die vier Vorbereitungsjahre vorgesehenen privaten Investitionen entsprechen so in ihrem Wert z. B. über der Hälfte der bisher überhaupt in der Ukraine erfolgten ausländischen Direktinvestitionen. Die Ukraine musste deshalb das Investitionsklima rasch verbessern, um ausländische Investoren zu gewinnen.

Dazu gehörten u. a. die Verabschiedung neuer Gesetze über Konzessionsvergaben und Public-Private-Partnerships für Straßenbau, der Abbau bürokratischer Hürden beim Grundstückserwerb für Hotelbauten bzw. die Klärung der Eigentumsrechte für die Vermögenswerte der Flughäfen. Die parlamentarische Krise verhinderte allerdings eine schnelle Verabschiedung der notwendigen gesetzlichen Änderungen. Einige Initiativen, wie z. B. ein One-Stop-Window für ausländische Investoren, vereinfachte Einfuhr bzw. Zollabfertigung von Ausrüstungslieferungen für die Sportobjekte der EURO 2012 und steuerliche Vergünstigungen wurden gar nicht umgesetzt.

Desweiteren waren die Beschreibung vieler Investitionsprojekte zu unpräzise (z. B. ohne Rentabilität- und Nachhaltigkeitsplan) für ernsthafte Geschäftsvorschläge. Im Ergebnis wurden die Projekte teurer als geplant und es kam zu Konflikten mit den Auftragnehmern bzw. zu Verzögerungen bei der Umsetzung. Beim Stadionbau in Lwiw z. B. stieg das österreichische Bauunternehmen Alpine Bau AG aus dem Projekt aus, da »die gewünschten Anforderungen der Stadt über UEFA-Niveau lagen und für den Betrag von 85 Mio. EURO nicht realisierbar waren«. Beim Neubau des Flughafen-terminal in Boryspil (Kiew) wurde die Auswahl der Lieferanten verschoben. Hinzu kam, dass vor dem Hintergrund politischer Turbulenzen, steigender Korruption und der drohenden Wirtschaftskrise das Interesse ausländischer Investoren deutlich abnahm.

Ukrainische Investoren hatten jedoch von Anfang an Interesse, in die EURO 2012 zu investieren. Der Unternehmer Olexandr Jaroslawsky plant 500 Mio. US-Dollar in Charkiw als Austragungsort zu investieren und die Unternehmensgruppe SCM des Oligarchen Rinat Akhmetov will die Vorbereitungen in Donezk mit 600 Mio. US-Dollar unterstützen. Im Ergebnis werden die Stadien in Donezk, Dnipropetrowsk, Charkiw und Odessa von den jeweiligen Besitzern der Fußballklubs umgebaut. Die vom Staat finanzierten Baumaßnahmen für die Stadien in Kiew und Lwiw wurden von lokalen Auftragnehmern – »Kiewmetrobud« und »AzovInteks« (ISD) – jeweils ohne offenes Vergabeverfahren im zweiten Anlauf übernommen.

Obwohl die Teilnahme der Oligarchen an der Verbesserung der nationalen Infrastruktur nicht unbedingt

von der transparenten Auftragsvergabe im Lande zeugt, sind die Ergebnisse hier sichtbarer als bei vielen staatlichen Unternehmen. »Ukravtodor«, zuständig für die städtische und interregionale Verkehrsinfrastruktur für die EURO 2012, gilt als besonders korrumpiert. Im Herbst 2008 wurde der Leiter der Filiale in Charkiw wegen Veruntreuung von ca. 1 Mio. UAH angeklagt. Der Leiter von Ukravtodor, Petro Krawtschuk, wurde im November 2008 wegen systematischer Verstöße bei der Auftragsvergabe für Straßenbau entlassen, danach aber zum stellvertretenden Leiter des Transportministeriums ernannt.

Der Rückzug ausländischer Investoren bedeutet jetzt, dass sich die Ukraine auf die lokalen Investoren verlassen und staatliche Garantien für die Fertigstellung einiger Infrastrukturobjekten (z. B. Flughafen und Stadion in Lwiw) übernehmen muss. Aufgrund der Wirtschaftskrise ist die rechtzeitige Finanzierung von Infrastrukturprojekten dadurch in Gefahr.

Die EURO 2012 als Patriotismus-Test

Die Vorbereitung der EURO 2012 in der Ukraine wird von den ausländischen Medien intensiv verfolgt. Widersprüchliche Äußerungen ukrainischer Politiker und Skandale rund um die Investitionsprojekte werden berichtet und auf verschiedene Weise interpretiert. Die Folge ist im Inland eine wachsende Enttäuschung der Bevölkerung über die Entwicklungen im Lande und im Ausland wachsende Zweifel hinsichtlich der Tauglichkeit der Ukraine als Austragungsort.

Seit der Entscheidung für Polen und die Ukraine im April 2007 gab es mehrmals Gerüchte, dass die UEFA Zweifel an den Fähigkeiten der Ukraine habe, die Anforderungen zu erfüllen. Gleich nach der Vergabe wurden solche Gerüchte aufgrund der Verzögerungen bei der Demontage des Handelszentrums vor dem Kiewer Olympia-Stadion laut. Nachdem UEFA-Generalsekretär David Taylor im Januar 2008 die Ukraine und Polen vor einem möglichen Entzug des Turniers warnte, haben die Medien über alternative Austräger der EURO 2012 wie z. B. Deutschland, Schottland, Italien spekuliert.

Erneut angeheizt wurde die Diskussion im Oktober 2008 durch die Aussage des stellvertretenden Leiters der Nationalagentur für die EURO 2012, Ewgen Wilinsky, dass über 80 % der Investitionsprojekte für die EURO 2012 eingefroren worden seien. Die Reaktion des neuen Präsidenten des polnischen Fußballverbandes Grzegorz Lato hierauf war, dass Polen in diesem Fall das Turnier mit Deutschland organisieren würde. Obwohl die beide ihre Aussagen mehrmals bedauert haben und die UEFA

der Ukraine und Polen das Recht auf die Organisation der EURO 2012 danach erneut bestätigte (insgesamt viermal), zeigt dies deutlich ein Strukturproblem: die EURO 2012 hat zu viele Sprecher, die keine einheitliche Stellung beziehen, es aber für notwendig halten, ihre Sorgen auszusprechen.

Die Ukraine steht jetzt nicht nur unter zeitlichem und finanziellem Druck, sondern auch unter erheblichem Druck durch die Medien. Europäische, und insbesondere polnische Medien werden in den nächsten sechs Monaten die Vorbereitungen der Ukraine besonders aufmerksam verfolgen. Die polnische Presse hofft, dass zwei ukrainische Städte durch Krakow und Chorzow ersetzt werden und äußert Bedenken, dass die Ukraine es schafft, die Vorbereitungen erfolgreich abzuschließen. Laut Gazeta Wyborcza, haben die Ukrainer »wenig Zeit und viel zu tun«. Grigorij Surkis, der Chef des ukrainischen Fußballverbandes, hat beim Treffen in Bukarest vor zwei Wochen an die UEFA appelliert und erklärt, dass die ungleiche Verteilung der Spielstätten zwischen der Ukraine und Polen von den Ukrainern als »persönliche Tragödie« betrachtet würde, die zu »sozialer Apathie« und Minderwertigkeitsgefühlen führen würde. Die UEFA hat der Ukraine die Chance gegeben, die Situation zu verbessern. Jetzt haben ukrainische Politiker den Patriotismus-Test vor sich und die Hausaufgabe, das Zusammengehörigkeitsgefühl in die Praxis umzusetzen.

Resümee

Die ukrainischen Vorbereitungen für die Fußball-Europameisterschaft 2012 verlaufen vor dem Hintergrund politischer Auseinandersetzungen und wirtschaftlicher Instabilität. Die Probleme, die sich dabei zeigen, spiegeln den allgemeinen Entwicklungspfad des ukrainischen Staats wider: dominierende Privatinteressen, knappe Ressourcen, Korruption und soziales Misstrauen. Die sechsmonatige Probezeit stellt die ukrainischen politischen Eliten vor die große Herausforderung, der EM-Vorbereitung neuen Schwung zu verleihen und eine konsolidierte Anstrengung nationaler, regionaler und lokaler Akteure zu erreichen. Der neue Gesetzentwurf über die Änderungen zum Gesetz über die Vorbereitung der EURO 2012, der letzte Woche vom Parlament verabschiedet wurde, soll politische Risiken minimieren und das Vertrauen in die Ukraine seitens internationaler Experten verstärken. Dies ist allerdings nur dann möglich, wenn die Eigeninteressen den nationalen Interessen untergeordnet werden.

(Informationen über die Autorin und einen Lesetipp finden Sie auf der nächsten Seite.)

Über die Autorin:

Tetiana Katsbert studierte Germanistik und Verwaltungswissenschaft in Kiew, Budapest und Berlin. 2007–2008 arbeitete sie als Branchenexpertin für Bau und Infrastruktur an der Österreichischen Außenhandelsstelle in Kiew. Derzeit ist sie Praktikantin an der Stiftung Wissenschaft und Politik Berlin.

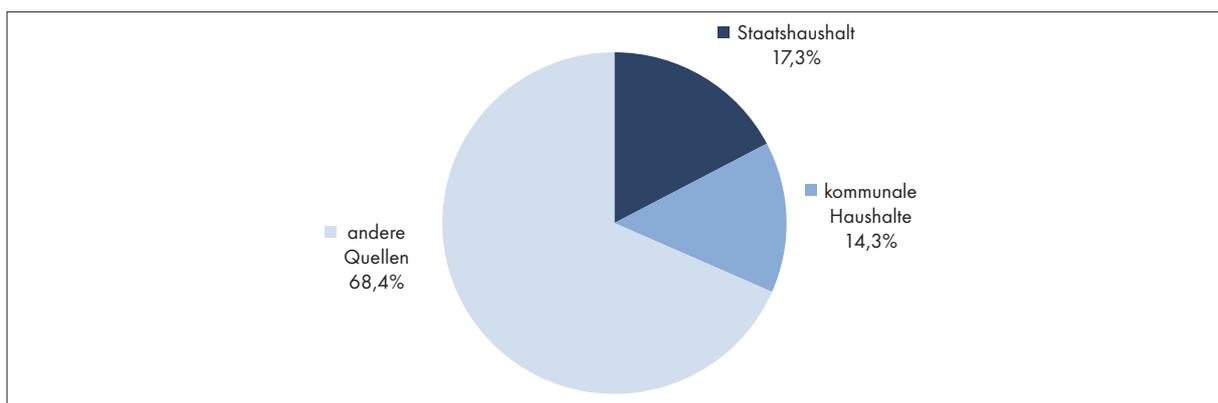
Lesetipp

Kokhan Halyna, Wyschkina Alexandra. »Die Ukrainischen Vorbereitungen für die Fußball-Europameisterschaft 2012. Auf dem Weg zu Prestige oder zu unvermeidbaren Kosten?« *Ukraine-Analysen* 44 (2008): 12–17.
<http://www.laender-analysen.de/ukraine/pdf/UkraineAnalysen44.pdf>

Grafiken zum Text

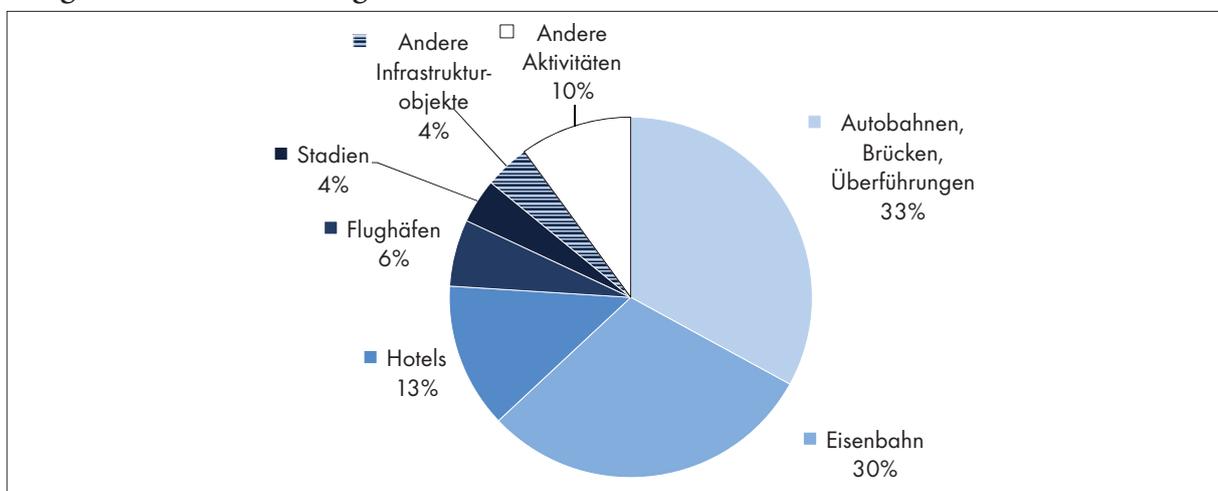
Die Finanzierung der ukrainischen EURO 2012-Vorbereitung

Struktur der Gesamtfinanzierung des Staatlichen Zielprogramms, %



Quelle: Wirtschaftsministerium der Ukraine. Präsentation des staatlichen Zielprogramms, Mai 2008

Budget für die Vorbereitungsmaßnahmen EURO 2012 nach Branchen



Quelle: Wirtschaftsministerium der Ukraine, Mai 2008

Chronik

Chronik der ukrainischen Vorbereitungen zur Fußball-Europameisterschaft 2012

18. April 2007	Die UEFA wählt in Cardiff die Ukraine und Polen als Gastgeberländer für die Europa-Fußballmeisterschaft 2012 aus. Die Bewerbung der beiden Länder erhält 8 Stimmen gegen 4 Stimmen für Italien. Als Austragungsorte in der Ukraine wurden Kiew, Donezk, Lwiw und Dnipropetrowsk, als Reservestädte Odesa und Charkiw bestimmt.
Mai 2007	Die UEFA erklärt, dass das zu 40 % fertiggestellte Handelszentrum »Troizky« in der Nähe des Olympia-Stadions in Kiew demontiert werden muss, da es gegen die Sicherheitsregeln der UEFA verstößt. Die Stadtverwaltung erwägt den Neubau einer alternativen Fußballarena in Kiew an der Stelle des Hippodroms. Auf einer außerordentlichen Regierungssitzung wird eine Entschädigung in Höhe von 50 Mio. UAH (damals ca. 10 Mio. USD) für den Besitzer des Handelszentrums festgelegt.
Juni 2007	In Medienberichten wird kolportiert, dass die UEFA aufgrund von Problemen mit den Stadien Zweifel an der Fähigkeit der Ukraine habe, die EURO 2012 als Mitveranstalter neben Polen auszutragen. Die UEFA weist die Gerüchte zurück.
August 2007	Die Demontage des Handelszentrum »Troizky« durch den Eigentümer wird verzögert.
September 2007	Beim Besuch der UEFA-Inspektoren wird erklärt, dass das Kiewer Olympia-Stadion den Sicherheitsanforderungen nicht entspricht.
31. Oktober 2007	Das »staatliche Zielprogramm für die Vorbereitung und Durchführung der Fußballmeisterschaft EURO 2012 in der Ukraine« wird von der Regierung unter Ministerpräsident Viktor Janukowitsch verabschiedet. Bis 2012 sollen etwa 126 Mrd. UAH (zum damaligen Wechselkurs 22 Mrd. Euro) in Erneuerung und Ausbau der zur Durchführung der Europameisterschaft nötigen Infrastruktur investiert werden.
21. November 2007	Das UEFA-Sekretariat beharrt auf der Demontage des Handelszentrums »Troizky«. Anderfalls werde Kiew die Austragung der EURO 2012 entzogen.
Dezember 2007	Der ukrainische Präsident Viktor Juschtschenko schlägt vor, ein neues Stadion auf dem Territorium eines Panzerreparaturbetriebs zu bauen. Das Verteidigungsministerium, dem der Betrieb untersteht, lehnt den Vorschlag kategorisch ab.
24. Dezember 2007	Der ehemalige Gouverneur der Region Saporischschja, Ewen Tscherwonenko, wird Leiter der Nationalagentur für die Vorbereitung der EURO 2012.
30. Januar 2008	UEFA-Präsident Michel Platini erklärt, die UEFA unterstütze die ukrainischen Organisatoren »mit ihrer ganzen Kraft«. UEFA-Generalsekretär David Taylor warnt dagegen, dass sich die UEFA zu Maßnahmen gezwungen sähe, wenn in den nächsten sechs Monaten zu wenige Fortschritte erzielt würden.
7. Februar 2008	Regierung, Kiewer Stadtverwaltung und der Eigentümer unterschreiben ein Memorandum über die Demontage des Handelszentrums »Troizky«. Die Entschädigungssumme beträgt nun 200 Mio. USD.
22. Februar 2008	Die neue Regierung unter Ministerpräsidentin Julia Timoschenko verabschiedet den »Aktionsplan für die Vorbereitung der EURO 2012: Hauptaufgaben, Maßnahmen und Fristen für die entsprechende Anpassung aller lokalen, regionalen und ministerialen Programme«.
März 2008	Die Demontage des Handelszentrums »Troizky« beginnt.
1.–2. Juli 2008	UEFA-Präsident Michel Platini besucht Polen und die Ukraine. Nach seiner Meinung, verlaufen die Vorbereitungen in Polen viel besser als in der Ukraine und es könne im Notfall zu einer Änderung der Spielanteile kommen. In Polen würden dann drei Viertel aller Spiele ausgetragen, in der Ukraine nur die Spiele der Gruppe D. Die Presse spekuliert über weitergehende Konsequenzen bis hin zum Ersatz der Ukraine durch ein anderes Gastgeberland.
26. September 2008	Die UEFA gibt in Bordeaux bekannt, dass sie weiter an der Austragung der EURO 2012 in Polen und der Ukraine festhält, auch wenn teilweise noch Mängel bei der Vorbereitung in den Gastgeberländern festgestellt wurden.
16. Oktober 2008	Das Finanzierungsvolumen der ins staatliche ukrainische Zielprogramm aufgenommenen EURO-Projekte wird von der Regierung von 126 auf 160 Mrd. UAH vergrößert, die Liste der geförderten Projekte wird gleichzeitig reduziert.

19. November 2008	Die Nationalagentur zur Vorbereitung der EURO 2012 wird aufgelöst. Stattdessen übernimmt das Koordinationsbüro für die EURO 2012 unter der Leitung von Illja Schewljak die Verantwortung. Das Koordinationsbüro untersteht dem Sekretariat der Regierung.
2.–6. Februar 2009	Auf einer Inspektionsreise überprüft die UEFA-Delegation unter Leitung von David Taylor in Kiew, Charkiw, Dnipropetrowsk, Odessa und Lwiw den Stand der Vorbereitungen und der Infrastruktur.
18. Februar 2009	Die polnische Tageszeitung Gazeta Wyborcza veröffentlicht die Aussage eines innerhalb der UEFA tätigen Informanten, dass die UEFA, sollten sich in Polen keine gravierenden Veränderungen ereignen, im Mai 2009 sechs polnische und zwei ukrainische Städte als Spielorte bekanntgeben wird.
16.–17. April 2009	Michel Platini besucht Kiew und Warschau, um die politische und wirtschaftliche Situation in den Gastgeberländern zu erörtern, die letzten durchgeführten Projekte zu besprechen und die offenen Fragen bezüglich der Stadien und der Infrastruktur in Polen und der Ukraine zu klären.
13. Mai 2009	Die UEFA wählt in Bukarest die ersten Spielstätten für die EURO 2012 aus. In Polen sind Breslau, Danzig, Posen und Warschau genehmigt. In der Ukraine ist Kiew ausgewählt, die Austragung des Finales in der ukrainischen Hauptstadt wird aber noch nicht bestätigt. Kiew und die drei vorgesehenen Austragungsorte Donezk, Lwiw und Charkiw erhalten eine Frist bis zum 30. November 2009, um die Mindestanforderungen der UEFA zu erfüllen. Gelingt ihnen dies nicht, wird die Anzahl der Spielorte in der Ukraine auf zwei reduziert und das Finale nicht in Kiew sondern in Warschau ausgetragen.

Quellen: UEFA, Euro-2012.org, Wikipedia, Euro 2012 Ukrinform.

Zusammengestellt von Tetiana Katsbert

Dokumentation

Ukrainische Fußballmannschaften im internationalen Vergleich seit 1995

Tabelle 1: Weltmeisterschaften: Abschneiden der ukrainischen Nationalmannschaft

2010	In der Qualifikation steht die Ukraine nach 4 von 10 Spielen auf Platz 3 hinter England und Kroatien.
2006	Im Viertelfinale gegen Italien ausgeschieden.
2002	In der Qualifikation Gruppenzweiter hinter Polen, im Relegationsspiel gegen Deutschland ausgeschieden.
1998	In der Qualifikation Gruppenzweiter hinter Deutschland, im Relegationsspiel gegen Kroatien ausgeschieden.

Tabelle 2: Europameisterschaften: Abschneiden der ukrainischen Nationalmannschaft

2012	Als Gastgeber ist die Ukraine direkt qualifiziert.
2008	In der Qualifikation als Gruppendritter hinter Frankreich und Italien ausgeschieden.
2004	In der Qualifikation als Gruppendritter hinter Griechenland und Spanien ausgeschieden.
2000	In der Qualifikation als Gruppenzweiter hinter Frankreich ausgeschieden.
1996	In der Qualifikation als Gruppenvierter hinter Kroatien, Italien und Litauen ausgeschieden.

Tabelle 3: Ukrainische Mannschaften in der UEFA Champions League

2008/2009	Schachtar Donezk: in der Gruppenphase als Gruppendritter ausgeschieden. Dynamo Kiew: in der Gruppenphase als Gruppendritter ausgeschieden.
2007/2008	Schachtar Donezk: in der Gruppenphase als Gruppenletzter ausgeschieden. Dynamo Kiew: in der Gruppenphase als Gruppenletzter ausgeschieden.
2006/2007	Schachtar Donezk: in der Gruppenphase als Gruppendritter ausgeschieden. Dynamo Kiew: in der Gruppenphase als Gruppenletzter ausgeschieden.
2005/2006	keine Teilnehmer aus der Ukraine.
2004/2005	Schachtar Donezk: in der Gruppenphase als Gruppendritter ausgeschieden. Dynamo Kiew: in der Gruppenphase als Gruppendritter ausgeschieden.
2003/2004	Dynamo Kiew: in der Gruppenphase als Gruppenletzter ausgeschieden.
2002/2003	Dynamo Kiew: in der ersten Gruppenphase als Gruppendritter ausgeschieden.
2001/2002	Dynamo Kiew: in der ersten Gruppenphase als Gruppenletzter ausgeschieden.
2000/2001	Schachtar Donezk: in der ersten Gruppenphase als Gruppendritter ausgeschieden. Dynamo Kiew: in der ersten Gruppenphase als Gruppenletzter ausgeschieden.
1999/2000	Dynamo Kiew: in der zweiten Gruppenphase als Gruppendritter ausgeschieden.
1998/99	Dynamo Kiew: im Halbfinale gegen Bayern München ausgeschieden.
1997/98	Dynamo Kiew: im Viertelfinale gegen Juventus Turin ausgeschieden.
1996/97	keine Teilnehmer aus der Ukraine.
1995/96	keine Teilnehmer aus der Ukraine.

Tabelle 4: Ukrainische Mannschaften im UEFA-Cup (bis 1999 zusätzlich Europapokal der Pokalsieger)

2008/2009	Schachtar Donezk Cup-Gewinner im Finale gegen Werder Bremen. Dynamo Kiew im Halbfinale gegen Schachtar Donezk ausgeschieden. Metalist Charkiw im Achtelfinale gegen Dynamo Kiew ausgeschieden.
2007/2008	Metalist Charkiw in der ersten Runde ausgeschieden.
2006/2007	Schachtar Donezk im Achtelfinale gegen FC Sevilla ausgeschieden. Tschornomorez Odessa in der ersten Runde ausgeschieden. Metalurh Saporischschja in der ersten Runde ausgeschieden.
2005/2006	Schachtar Donezk in der dritten Runde ausgeschieden. Dnipro Dnipropetrowsk in der Gruppenphase ausgeschieden.
2004/2005	Schachtar Donezk im Achtelfinale gegen AZ Alkmaar ausgeschieden. Dynamo Kiew in der dritten Runde ausgeschieden. Dnipro Dnipropetrowsk in der dritten Runde ausgeschieden. Metalurh Donezk in der ersten Runde ausgeschieden.
2003/2004	Dnipro Dnipropetrowsk in der dritten Runde ausgeschieden. Schachtar Donezk in der ersten Runde ausgeschieden. Metalurh Donezk in der ersten Runde ausgeschieden.
2002/2003	Dynamo Kiew in der dritten Runde ausgeschieden. Schachtar Donezk in der ersten Runde ausgeschieden. Metalurh Donezk in der ersten Runde ausgeschieden. Metalurh Saporischschja in der ersten Runde ausgeschieden.
2001/2002	Arsenal Kiew in der zweiten Runde ausgeschieden. Schachtar Donezk in der ersten Runde ausgeschieden. Dnipro Dnipropetrowsk in der ersten Runde ausgeschieden.

(Fortsetzung auf Seite 9)

(Fortsetzung von Seite 8)

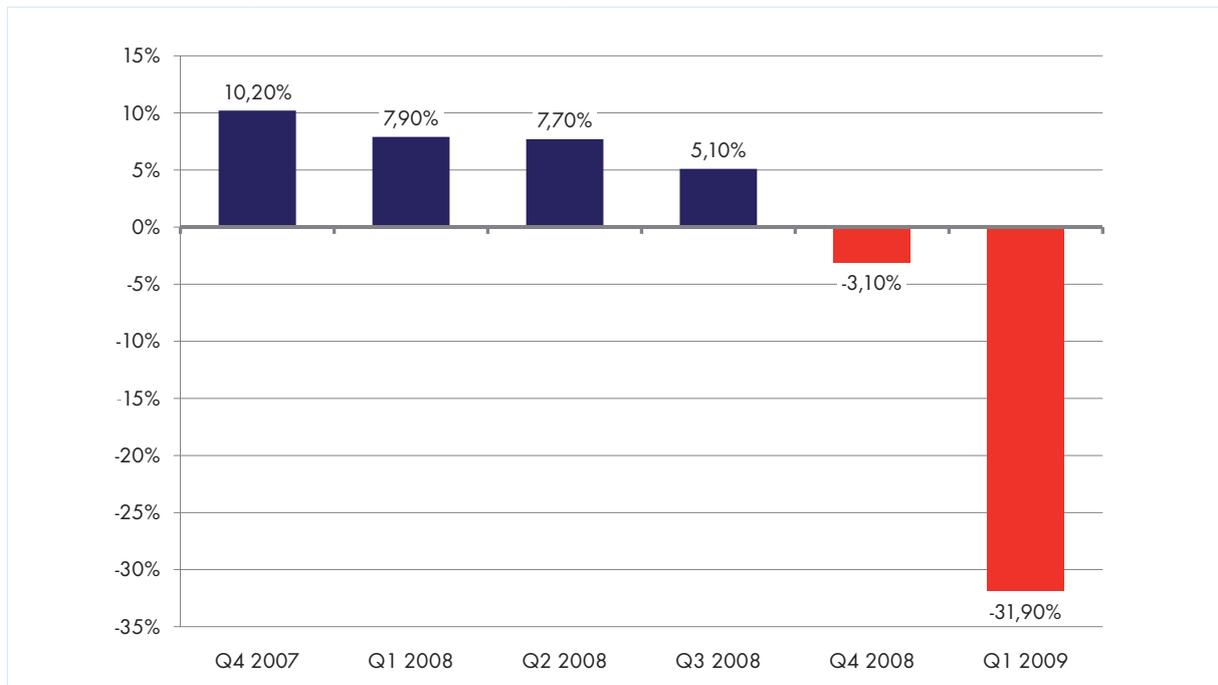
2000/2001	Schachtar Donezk in der dritten Runde ausgeschieden. Worskla Poltawa in der ersten Runde ausgeschieden. Krywbas Krywyj Rih in der ersten Runde ausgeschieden.
1999/2000	Schachtar Donezk in der ersten Runde ausgeschieden. Karpaty Lwiw in der ersten Runde ausgeschieden. Krywbas Krywyj Rih in der ersten Runde ausgeschieden.
1998/99	Pokal der Pokalsieger: ZSKA Kiew in der ersten Runde ausgeschieden. UEFA-Cup: keine Teilnehmer aus der Ukraine.
1997/98	Pokal der Pokalsieger: Schachtar Donezk im Achtelfinale gegen Vicenza Calcio ausgeschieden. UEFA-Cup: keine Teilnehmer aus der Ukraine.
1996/97	Pokal der Pokalsieger: Niva Vinnytsya in der ersten Runde ausgeschieden. UEFA-Cup: Dynamo Kiew in der ersten Runde ausgeschieden. Tschornomorez Odessa in der ersten Runde ausgeschieden.
1995/96	Pokal der Pokalsieger: Schachtar Donezk in der ersten Runde ausgeschieden. UEFA-Cup: Tschornomorez Odessa in der zweiten Runde ausgeschieden.

Tabelle 5: Die Fünfjahreswertung der UEFA für die erfolgreichsten Fußballvereine nach Ländern

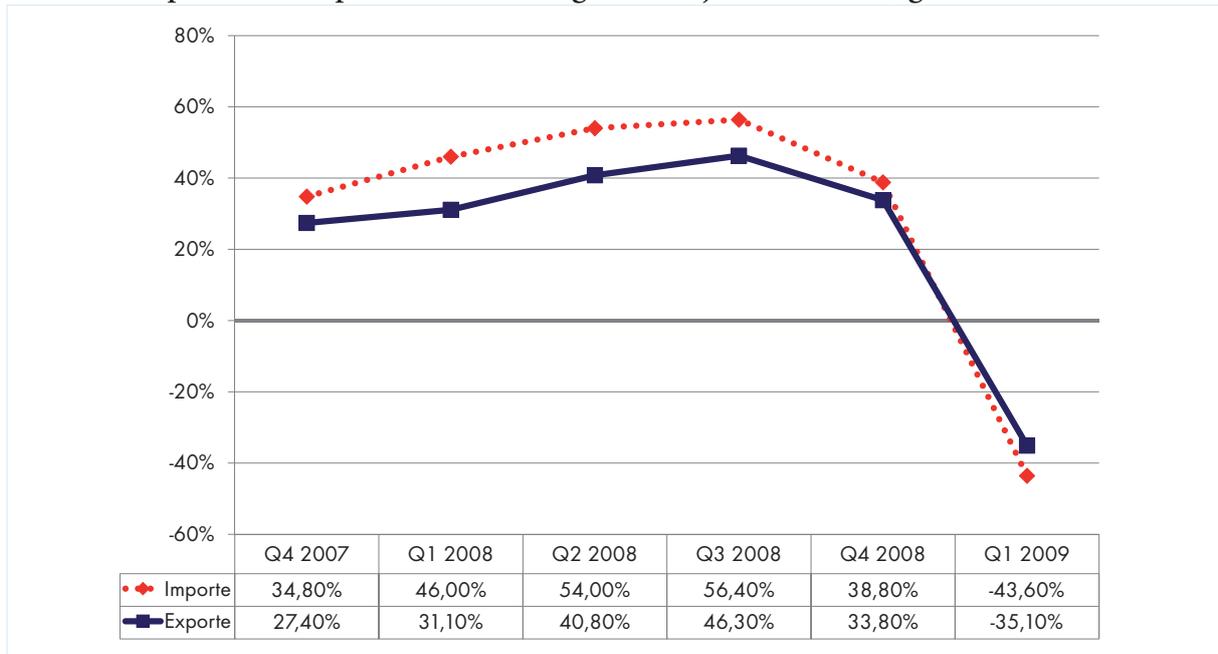
Land	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	TOTAL	CL Plätze 2010/11	EL Plätze 2010/11
1. England	15,571	14,428	16,625	17,875	15,000	79,499	4	3
2. Spanien	12,437	15,642	19,000	13,875	13,062	74,016	4	3
3. Italien	14,000	15,357	11,928	10,250	11,375	62,910	4	3
4. Deutschland	10,571	10,437	9,500	13,500	12,687	56,695	3	3
5. Frankreich	11,428	10,812	10,000	6,928	11,000	50,168	3	3
6. Russland	10,000	10,000	6,625	11,250	9,750	47,625	3	3
7. Ukraine	8,100	5,750	6,500	4,875	16,625	41,850	2	4
8. Niederlande	12,000	7,583	8,214	5,000	6,333	39,130	2	4
9. Rumänien	5,500	16,833	11,333	2,600	2,642	38,908	2	4
10. Portugal	8,166	5,500	8,083	7,928	6,785	36,462	2	3

Anmerkung: Die Fünfjahreswertung bestimmt, welcher Landesverband mit wie vielen Vereinen in der Champions League und in der Europa League (bisher UEFA Cup) vertreten ist, und zu welcher Phase die Klubs in den Wettbewerb einsteigen. Je höher eine Liga in der Fünfjahreswertung steht, desto mehr Vereine aus dieser Spielklasse haben die Möglichkeit, am internationalen Wettbewerb teilzunehmen. Ein Landesverband erhält Punkte für Erfolge ihrer Vereinsmannschaften in den Wettbewerben der Uefa. Dazu zählen sowohl Siege, als auch Remies, wobei letztere weniger hoch belohnt werden. Für Niederlagen gibt es keine Punkte. Zusätzlich gibt es ein Bonuspunktesystem für das Erreichen von bestimmten Spielrunden. Die Zähler für alle Vereine werden aufaddiert und durch die Anzahl der teilnehmenden Vereine des Landesverbandes dividiert. Der Wert für 2008/09 ist vorläufig.

Quelle für alle Tabellen: www.wikipedia.de, verschiedene Einträge

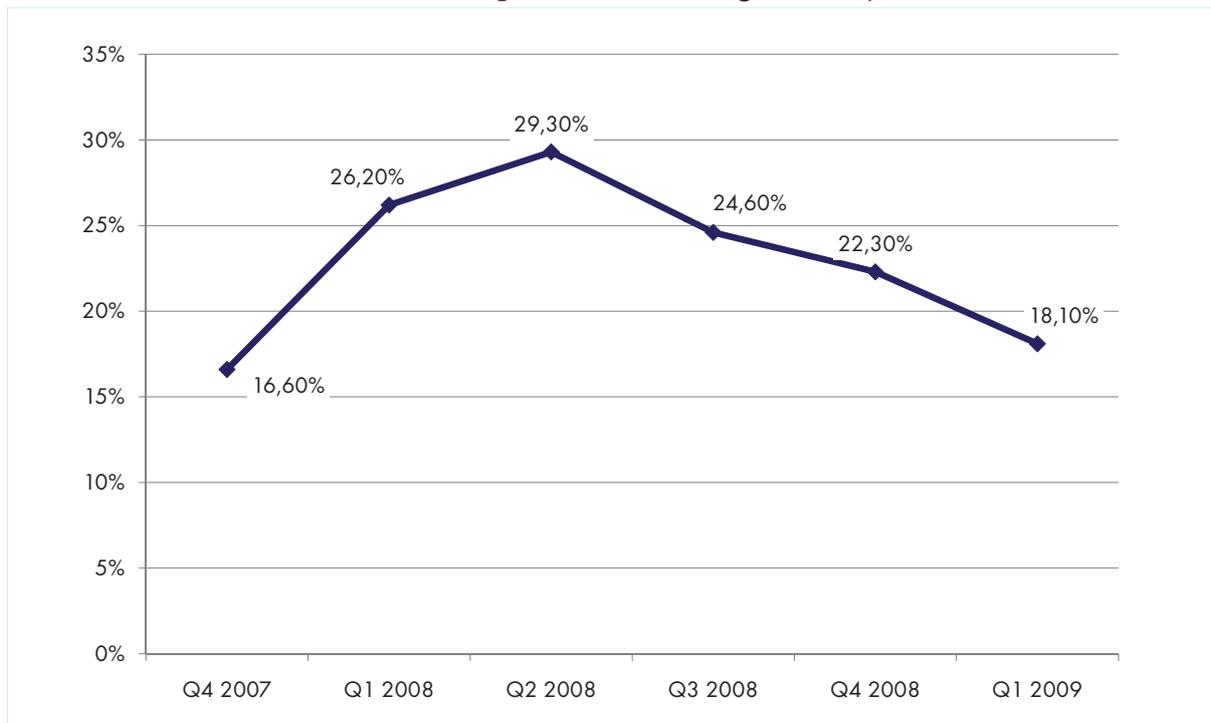
Statistik
Wirtschaftsentwicklung der letzten sechs Quartale
Grafik 1: Industrieproduktion (Veränderung zum Vorjahreszeitraum)


Quelle: Institute for Economic Research and Policy Consulting, Monthly Monitor 5/2009.

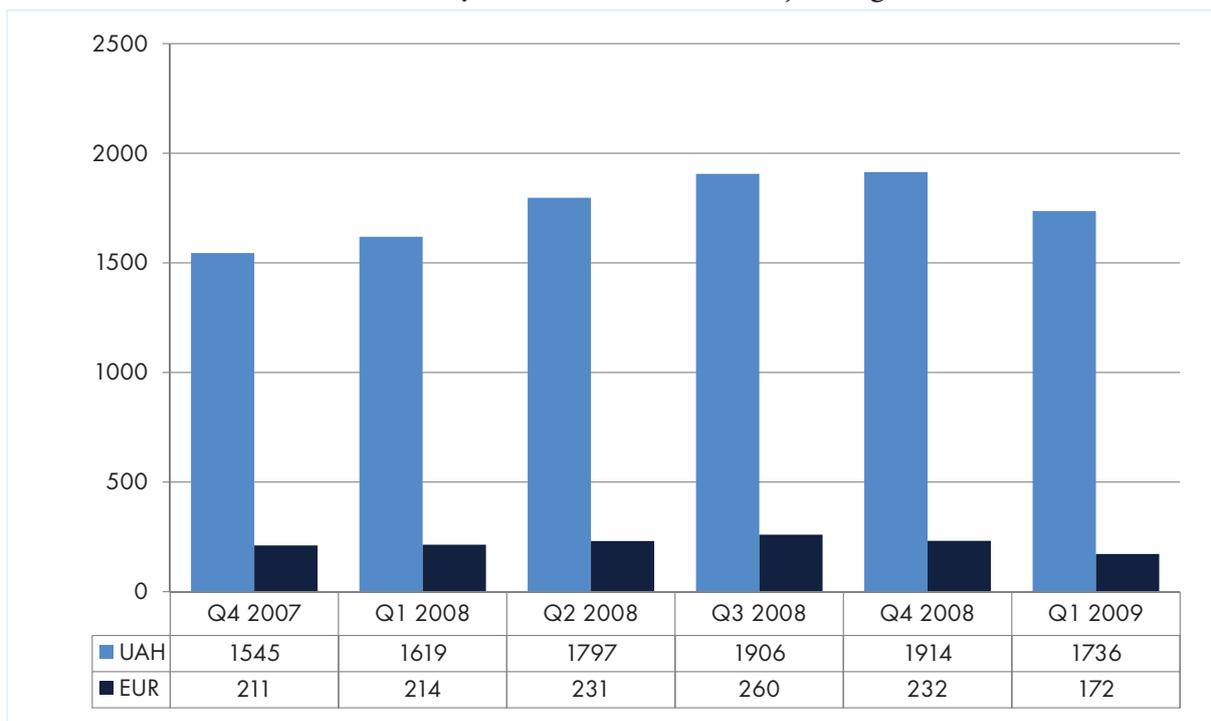
Grafik 2: Importe und Exporte (Veränderung zum Vorjahreszeitraum, gemessen in US-Dollar)


Anmerkung: Zahlen für 2009 sind eine vorläufige Schätzung der ukrainischen Nationalbank.

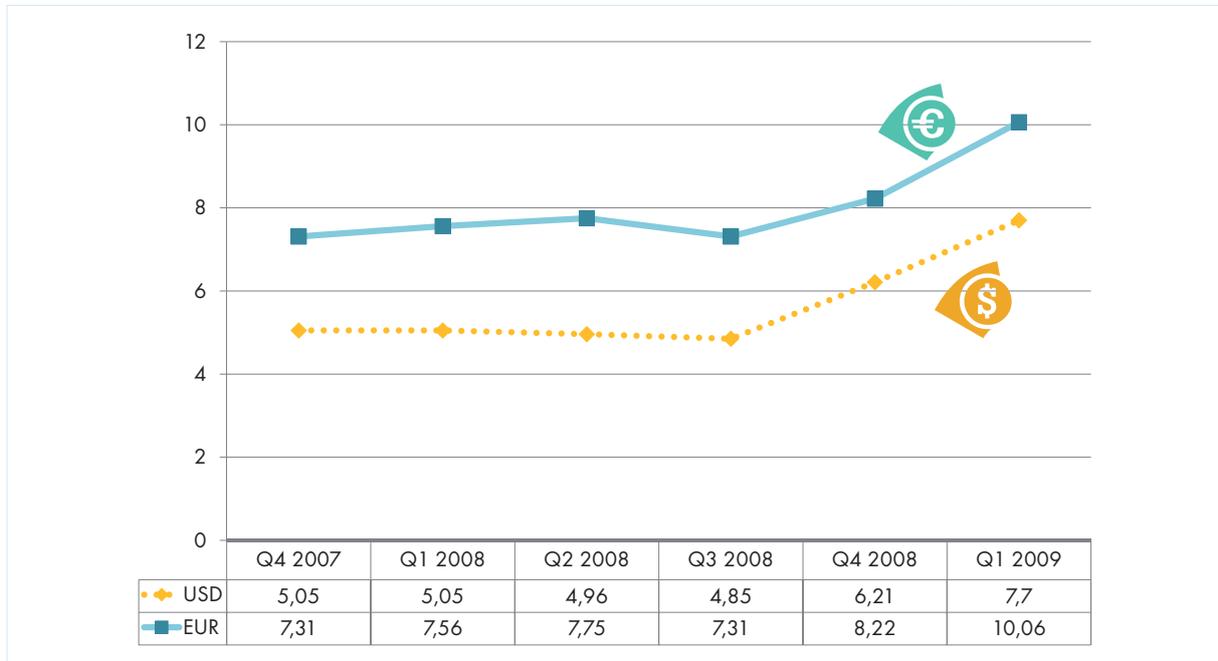
Quelle: Institute for Economic Research and Policy Consulting, Monthly Monitor 5/2009.

Grafik 3: Inflationsrate (Konsumentenpreise, Veränderung zum Vorjahreszeitraum)


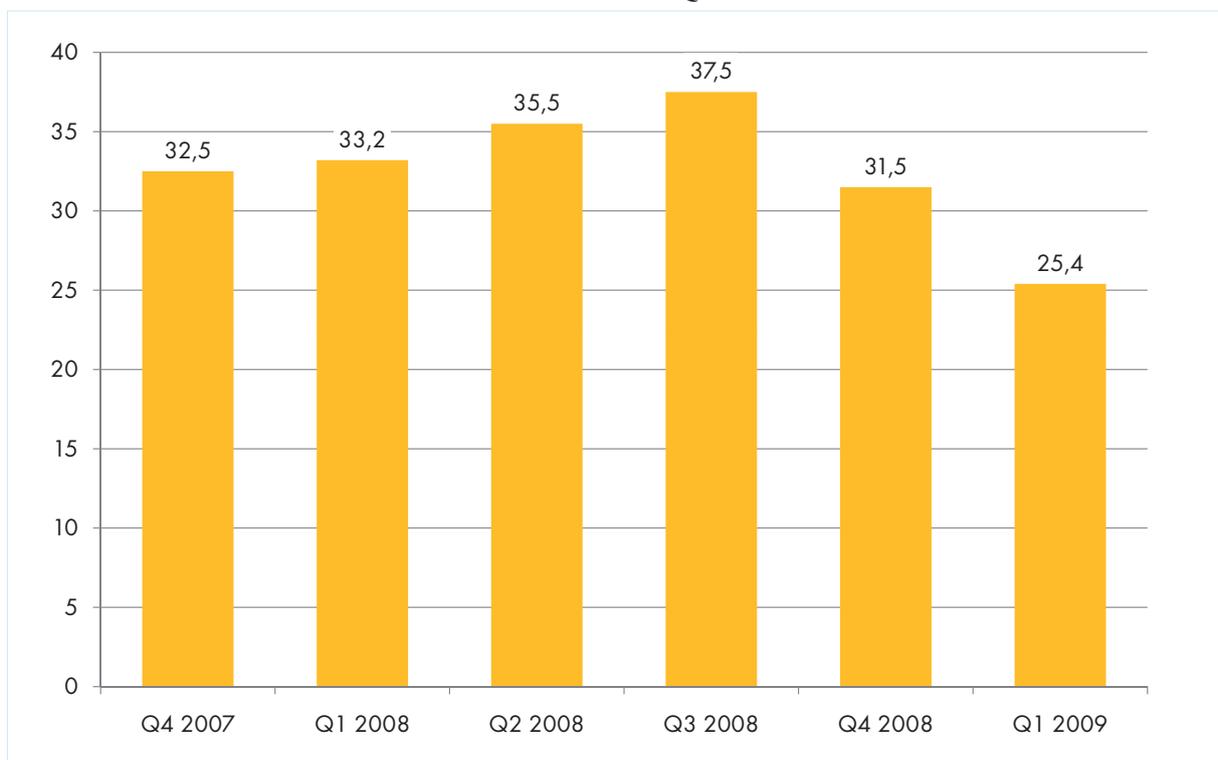
Quelle: Institute for Economic Research and Policy Consulting, Monthly Monitor 5/2009.

Grafik 4: Durchschnittslohn (in Hrywna sowie in Euro zum jeweiligen Wechselkurs)


Quelle: Institute for Economic Research and Policy Consulting, Monthly Monitor 5/2009.

Grafik 5: Wechselkurse (offizieller Kurs, Durchschnittswert für das jeweilige Quartal)


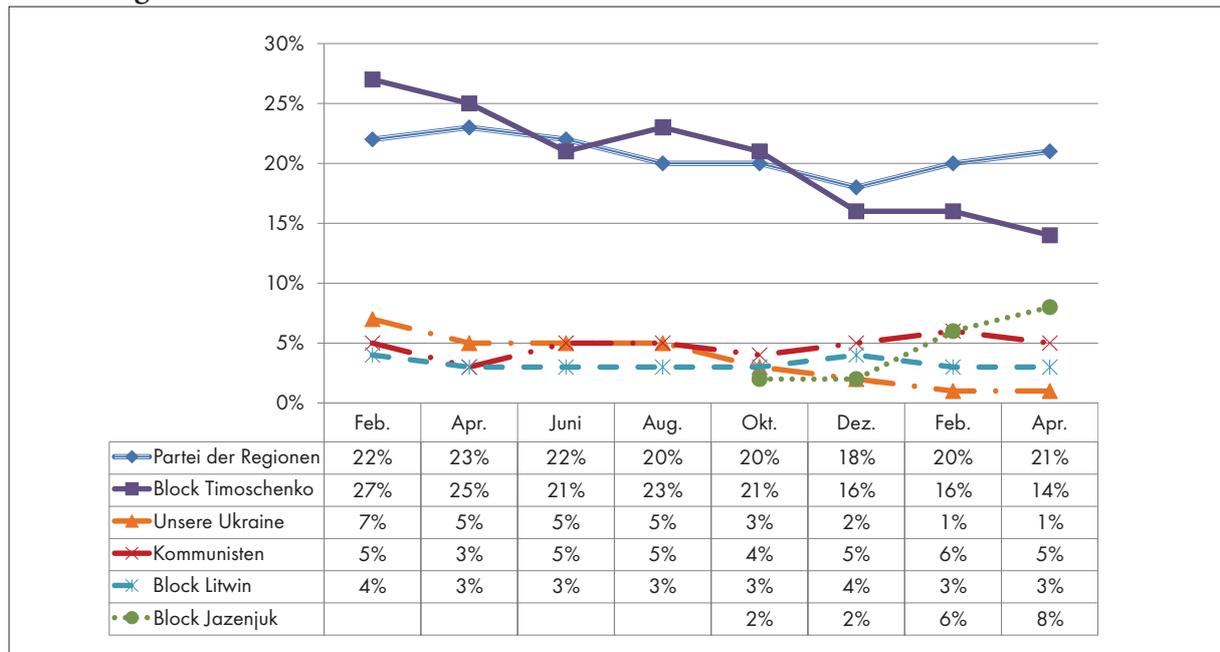
Quelle: Institute for Economic Research and Policy Consulting, Monthly Monitor 5/2009.

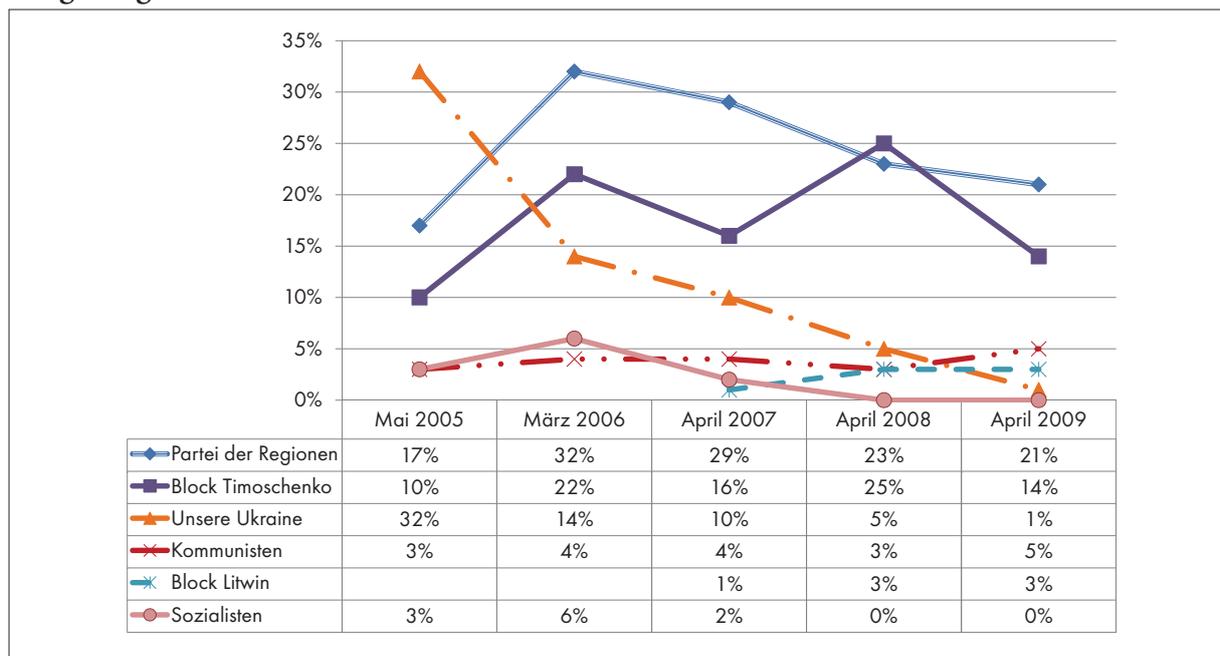
Grafik 6: Devisenreserven (in Mrd. US-Dollar zum Quartalsende)


Quelle: Institute for Economic Research and Policy Consulting, Monthly Monitor 5/2009.

Umfrage

Sonntagsfrage zu Parlaments- und Präsidentenwahlen

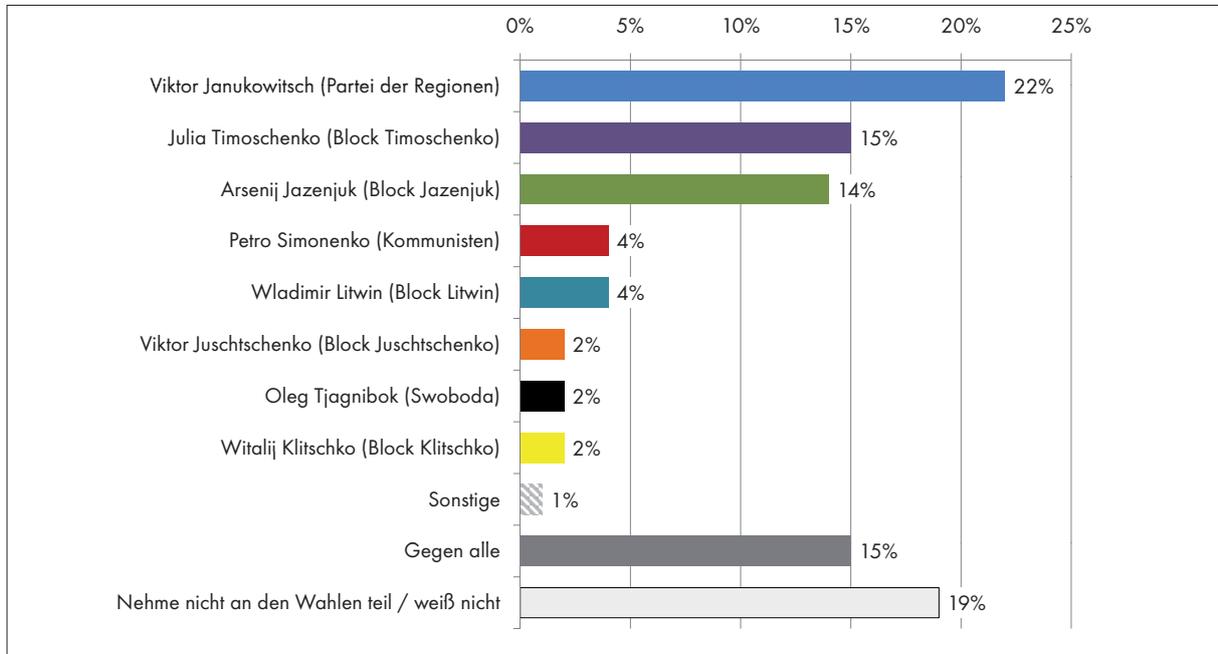
 Grafik 1: Welche Partei würden Sie wählen, wenn Sonntag Parlamentswahlen wären?
 Kurzfristige Trends 2008/09

 Quelle: Repräsentative Umfragen des FOM-Ukraine, http://bd.fom.ru/map/ukrain/ukrain_eo

 Grafik 2: Welche Partei würden Sie wählen, wenn Sonntag Parlamentswahlen wären?
 Langfristige Trends 2005 bis 2009


Anmerkung: Zahlen für März 2006 entsprechen dem Wahlergebnis.

 Quelle: Repräsentative Umfragen des FOM-Ukraine, http://bd.fom.ru/map/ukrain/ukrain_eo

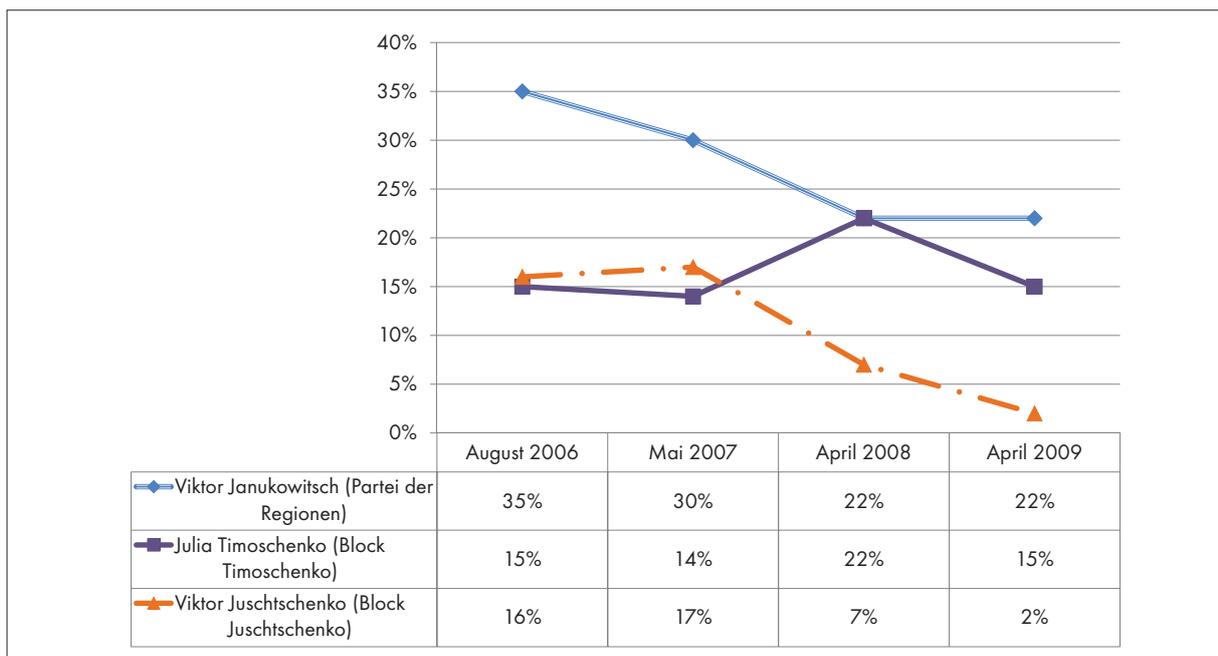
Grafik 3: Welchen Kandidaten würden Sie wählen, wenn nächsten Sonntag Präsidentenwahlen wären? (April 2009)



Anmerkung: Namentlich aufgeführt sind alle Kandidaten mit einem Wert von über 2%.

Quelle: repräsentative Umfrage des FOM-Ukraine vom 13. bis 25.4.2009, http://bd.fom.ru/report/map/ukrain/ukrain_eo/du080201

Grafik 4: Welchen Kandidaten würden Sie wählen, wenn nächsten Sonntag Präsidentenwahlen wären? Langfristige Trends 2006 bis 2009



Quelle: Repräsentative Umfragen des FOM-Ukraine, http://bd.fom.ru/map/ukrain/ukrain_eo

Chronik
Vom 12. bis 26. Mai 2009

12.5.2009	Abgeordnete der Partei der Regionen besetzten die Rednertribüne im Parlament und fordern die Absetzung des Innenministers Jurij Luzenko, weil dieser betrunken auf dem Frankfurter Flughafen randaliert haben soll.
13.5.2009	Das Verfassungsgericht erklärt den vom Parlament festgelegten Termin für die Präsidentschaftswahlen (25. Oktober 2009) für verfassungswidrig. Präsident Viktor Juschtschenko geht davon aus, dass allein der 17. Januar 2010 als Wahltag in Frage komme, da dies der von der Verfassung als Wahltag vorgeschriebene letzte Sonntag der fünfjährigen Amtszeit des Präsidenten sei.
13.5.2009	Die UEFA bestimmt Kiew als einen der Austragungsorte der Fußball-Europameisterschaft im Jahr 2012. Die Städte Donezk, Lwiw und Charkow können noch bis Ende November dieses Jahres ihre Eignung beweisen. Probleme mit der Infrastruktur und beim Stadionbau werden als Gründe für den Aufschub der Entscheidung angeführt.
15.5.2009	Der Block Timoschenko ruft die Partei der Regionen dazu auf, die seit vier Tagen anhaltende Blockade des Parlaments aufzugeben und sich der Bekämpfung der Krise zuzuwenden. Das Parlament findet daraufhin einen Kompromiss und fordert die Regierung auf, Innenminister Jurij Luzenko für eine Woche von seinem Amt zu entbinden und eine Untersuchungskommission zu den Vorfällen auf dem Frankfurter Flughafen einzusetzen.
15.5.2009	Aufgrund eines Brandes in einer Spielhalle, bei dem neun Menschen starben, verabschiedet das Parlament ein Gesetz, das vorerst jegliche gewerbliche Glücksspiele verbietet.
16.5.2009	Es wird bekannt, dass der Leiter der Präsidentschaftsadministration Viktor Baloha bereits vor einem Monat sein Rücktrittsgesuch an Präsident Viktor Juschtschenko übergeben hat.
18.5.2009	Parlamentspräsident Wladimir Litwin gibt bekannt, dass Innenminister Jurij Luzenko zeitweilig seines Amtes enthoben ist.
19.5.2009	Präsident Viktor Juschtschenko ernennt Vera Uljantschenko zur neuen Leiterin der Präsidentschaftsadministration.
20.5.2009	Die Fraktionsvorsitzenden der im Parlament vertretenen Parteien erklären, den 17.1.2010 als verfassungsgemäßen Termin der nächsten Präsidentschaftswahl zu sehen.
20.5.2009	Ministerpräsidentin Julia Timoschenko fordert Präsident Viktor Juschtschenko auf, Verteidigungsminister Juri Jechanurow wegen umfassender Mißstände und Korruption in seinem Ministerium zu entlassen. Juschtschenko lehnt die Forderung als unbegründet ab. Das Ministerium zeigt am 25.5.2009 die zuständige Kontrollbehörde wegen Verleumdung an.
22.5.2009	Ministerpräsidentin Julia Timoschenko bespricht bei einem Treffen am Rande des GUS-Gipfels in Astana mit ihrem Amtskollegen Putin die gemeinsamen Beziehungen, u. a. den bilateralen Gashandel. Beide betonen einen konstruktiven Ansatz zur Verbesserung der Zusammenarbeit und der Bewältigung der internationalen Wirtschaftskrise. Putin wirft gleichzeitig dem ukrainischen Präsidenten Viktor Juschtschenko vor, eine Lösung im Streit um die ukrainischen Erdgasschulden und den Erdgastransit zu erschweren. In den folgenden Tagen äußern sowohl der russische Präsident Dmitri Medwedew als auch der Leiter des russischen Konzerns Gazprom, Alexei Miller, Zweifel an der Fähigkeit der Ukraine, russische Erdgaslieferungen in vollem Umfang zu bezahlen. Die nach dem letzten Erdgasstreit im Januar vereinbarte Regelung, erlaubt bei Zahlungsrückständen den Übergang zu Vorschusszahlungen bzw. russische Liefereinschränkungen. Juschtschenko fordert eine Revision des Vertrages.
22.5.2009	Der Leiter des ukrainischen Geheimdienstes, Valentin Naliwajtschenko, erklärt in einem Fernsehinterview, dass der Geheimdienst die von der Kommunistischen Partei auf der Krim geplante Durchführung eines Referendums über den autonomen Status der Halbinsel und damit über ihre Zugehörigkeit zur Ukraine, nicht zulassen werde.
25.5.2009	Der ukrainische Geheimdienst erhebt nach umfangreichen Recherchen zur Hungersnot 1932/33 Anklage wegen Völkermordes.
26.5.2009	Präsident Viktor Juschtschenko erklärt, dass das ukrainische BIP im ersten Quartal des Jahres um über 20 % gefallen sein dürfte.

Die Ukraine-Analysen werden gemeinsam von der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde herausgegeben.

Die Meinungen, die in den Ukraine-Analysen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.

Abdruck und sonstige publizistische Nutzung sind nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet.

Redaktion und technische Gestaltung: Matthias Neumann, Heiko Pleines

Ukraine-Analysen-Layout: Cengiz Kibaroglu, Matthias Neumann

ISSN 1862-555X © 2009 by Forschungsstelle Osteuropa, Bremen

Forschungsstelle Osteuropa • Publikationsreferat • Klagenfurter Str. 3 • 28359 Bremen • Telefon: +49 421-218-69600 • Telefax: +49 421-218-69607

e-mail: publikationsreferat@osteuropa.uni-bremen.de • Internet-Adresse: www.laender-analysen.de/ukraine

Lesehinweis

Kostenlose E-Mail-Dienste der Forschungsstelle Osteuropa unter www.laender-analysen.de

Caucasus Analytical Digest

Der Caucasus Analytical Digest bietet einmal monatlich englischsprachige Kurzanalysen sowie illustrierende Daten zu einem aktuellen Thema.

Abonnement unter: <http://www.res.ethz.ch/analysis/cad/>

Russland-Analysen

Die »Russlandanalysen« bieten wöchentlich eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Wochenchronik aktueller politischer Ereignisse.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Russian Analytical Digest

Der Russian Analytical Digest bietet zweimal monatlich englischsprachige Kurzanalysen sowie illustrierende Daten zu einem aktuellen Thema.

Abonnement unter: <http://www.res.ethz.ch/analysis/rad/>

kultura. Russland-Kulturanalysen

Die Russland-Kulturanalysen diskutieren in kurzen, wissenschaftlich fundierten, doch publizistisch-aufbereiteten Beiträgen signifikante Entwicklungen der Kultursphäre Russlands. Jede Ausgabe enthält zwei Analysen und einige Kurztex-te bzw. Illustrationen. Erscheinungsweise: monatlich, in je einer deutschen und englischen Ausgabe.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Ukraine-Analysen

Die Ukraine-Analysen bieten zweimal monatlich eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Polen-Analysen

Die Polen-Analysen bieten zweimal monatlich eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: <http://www.deutsches-polen-institut.de/Newsletter/subscribe.php>

Zentralasien-Analysen

Die Zentralasien-Analysen bieten monatlich eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: zentralasien-analysen@dgo-online.org

Bibliographische Dienste

Die vierteljährlich erscheinenden Bibliographien informieren über englisch- und deutschsprachige Neuerscheinungen zu Polen, Russland, Tschechischer und Slowakischer Republik sowie zur Ukraine. Erfasst werden jeweils die Themenbereiche Politik, Außenpolitik, Wirtschaft und Soziales.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de